

Geschichte der Zwölf Kolonien

Kobol

„Das Leben hier begann draußen“. Vieles, was über das Leben auf Kobol bekannt ist, stammt aus der Heiligen Schriftrolle der Pythia. Angeblich lebten die dreizehn Stämme in einer idyllischen Utopie mit den Herren von Kobol in mindestens einer Stadt, der Stadt der Götter.

Das Buch von Pythia

Das Buch der Pythia wurde vom Orakel Pythia auf Kobol 3600 Jahre vor der Zerstörung der Kolonien aufgeschrieben. Es beschreibt detailliert das Exil und die Wiedergeburt des Menschengeschlechts. Es ist nicht bekannt, ob dieses Buch eine wahre Prophezeiung oder Vorhersage der Zerstörung der Zwölf Kolonien oder einer Rezitation von Ereignissen auf Kobol ist. Unabhängig davon wurde das Buch in der Mitte der großen Turbulenzen auf Kobol geschrieben. Der Dreizehnte Stamm von Kobol floh rund 4.000 Jahre vor dem Fall und ließ sich auf ein Planeten namens Erde nieder.

Die Tore von Hera

Etwa 2000 Jahre später verließen auch die restlichen zwölf Stämme Kobol. Nach der Heiligen Schriftrollen wurden die Stämme auf einer „Galleon“ (ein Raumschiff) weggebracht. Athena, ein Lord of Kobol, sprang vor den Toren der Hera in den Tod. Die Führer der Stämme wurden mit ihr beerdigt und Zeus warnte die Überlebenden, die Rückkehr nach Kobol „würde einen Preis in Blut fordern“. Nach einer Reise durch den Raum gründeten die Flüchtlinge aus Kobol die Zwölf Kolonien von Kobol.

Die Besiedlungen

Nach dem Erreichen der neuen Planeten, ereilte ein weiterer Kataklysmus die zwölf Stämme. Dies resultierte in der Zerstörung eines Großteils ihrer Wissensbasis und schickte die Kolonien in ein dunkles Zeitalter.

Renaissance der Wissenschaft

Nach ihrer Rückkehr in dem Weltraum gründeten die Kolonien viele Observatorien, Horchposten, Forschungsstationen und Waffenschmieden in ihren Systemen. Da die meisten Kolonien als unabhängige Staaten agierten, waren Kriege und Konflikte an der Tagesordnung. Einzelne Kolonien unterwarfen andere oder bildeten zeitweilige Allianzen. Daraus resultierten später die Grundlagen der Zusammenarbeit und später die Gründung einer übergreifenden Föderalen Regierung. Eine endgültige Vereinigung der Zwölf Kolonien wurde durch den Cylonenkrieg erforderlich, da die Menschen den Angriffen der Maschinen alleine nicht standhalten konnten.

Der Cylonenkrieg / The Great War

Die Zwölf Kolonien hatten nach Jahrhunderten der Forschung den technologischen Stand des Exodus von Kobot erreicht. Eine Konsequenz dieser Entwicklung war die Schaffung künstlicher Soldaten und Arbeiter - die Cylonen. Um ihre Aufgaben erfüllen zu können, wurden sie mit einer hochentwickelten KI ausgestattet. Diese KI hatte einen umfassenden Zugriff auf alle Netzwerke und Technologien, was sich im anschließenden Aufstand der Cylonen als fatal erwies. Die Kolonisten waren gezwungen, vernetzte Computer und drahtlose Geräte zu Gunsten sicherer Technologien aufzugeben. Was im Prinzip dazu führte, dass die Menschheit einen technischen Rückschritt vollführte. Obwohl der gesamte Kriegsverlauf sich günstig für die Cylonen entwickelte, beendeten diese die Kampfhandlungen überraschend.

Der „Große Krieg“ (Great War) bezeichnet den Aufstand der Cylonen und den nachfolgenden zwölfjährigen Krieg (von 4805-4817), der mit einem unerwarteten Waffenstillstand und dem Rückzug der cylonischen Kräfte aus den Kolonien endete.

Friedenszeit und Aufstieg des Föderalismus

Nach zwölf Jahren Krieg und einem überraschende Ende vereinbarten beide Seiten einen Waffenstillstand. Es wurde eine Weltraumstation als neutraler Ort installiert und die Cylonen verschwanden aus dem Sichtfeld der Menschen. Annäherungsversuche der Kolonien wurden seitens der Cylonen stets ignoriert.

Nach dem Krieg wurden die Streitkräfte extrem verkleinert und viele Offiziere und Soldaten ins Zivilleben entlassen. Im Laufe der Jahrzehnte verblasste die Erinnerung an den Krieg. Für spätere Generationen war er nur noch ein Kapitel der Geschichtsbücher.

Die neue Bundesregierung verfügte allerdings über eine große stehende Armee - 120 Kampfstern-Gruppen in verschiedenen Systemen. Etwa zwanzig Jahre nach Kriegsende wurde mit der Entwicklung neuer Kampfstern-Gruppen begonnen. Sie sollten über moderne, teilvernetzte Systeme verfügen. Namensgebender Kampfstern dieser neuen Klasse war die Mercury.

Doch auch diese neue Ära des Föderalismus war nicht ohne erheblichen Widerstand . Dissidenten auf Sagittarion unter Leitung von Tom Zarek erhoben Waffen gegen die Regierung. Unabhängig von diesen lokalen Aufständen waren die Zwölf Kolonien keinen größeren militärischen Bedrohungen ausgesetzt.

Dennoch war die Größe der kolonialen Flotte unverhältnismäßig hoch im Vergleich zu ihren aktuellen Aufgaben. Das geschah aus Angst, dass eines Tages die Cylonen zurückkehren könnten. Die Aufgaben der Flotte bestanden größtenteils aus Aufstandsbekämpfung, Anti-Piraten-Missionen und Patrouillen entlang der Waffenstillstandslinie.